



Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 und Lagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH
Lutherstadt Wittenberg

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017		31.12.2016	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.068		937
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	90.372		63.818	
2. Technische Anlagen und Maschinen	187.086		98.451	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.225		9.569	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	47.474	340.157	139.679	311.517
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen		63.988		33.963
		405.213		346.417
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.885		24.941	
2. Unfertige Erzeugnisse	3.275		2.161	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	18.756		14.950	
4. Geleistete Anzahlungen	420	47.336	609	42.661
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24.153		27.312	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.648		1.747	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	27.971	55.772	27.882	56.941
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten				
		2.516		5.574
		105.624		105.176
C. Rechnungsabgrenzungsposten		367		489
		511.204		452.082

Passiva

	31.12.2017	31.12.2016
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	80.101	80.101
II. Kapitalrücklagen	83.939	33.939
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	22	22
IV. Gewinnvortrag	37.470	4.082
V. Jahresüberschuss	7.048	33.388
	208.580	151.532
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	32.190	30.083
	32.190	30.083
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.972	194.542
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	73	167
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	77.311	70.935
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.275	820
5. Sonstige Verbindlichkeiten	7.798	3.999
	270.429	270.463
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5	4
	511.204	452.082

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	1.1. - 31.12.2017		1.1. - 31.12.2016	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse		479.711		500.078
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		4.920		1.527
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3		0
4. Sonstige betriebliche Erträge		9.521		13.004
		494.155		514.609
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	306.549		278.286	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.145	331.694	27.393	305.679
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	51.908		53.341	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.706	60.614	8.527	61.868
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		24.119		20.184
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		58.514		79.483
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	257		122	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.712	-1.455	981	-859
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		7.749		0
12. Ergebnis vor Steuern		10.010		46.536
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.962		13.148
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresüberschuss		7.048		33.388

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Anhang für das Geschäftsjahr 2017

I. Allgemeine Angaben

Die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH (SKW P) mit Sitz in der Lutherstadt Wittenberg ist beim Amtsgericht Stendal unter der Registernummer HR B-11869 registriert.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 der SKW P wurde unverändert unter Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) und auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung aufgestellt.

Zur Vergrößerung der Klarheit der Darstellung sind sämtliche Davon-Vermerke einheitlich im Anhang angegeben. Zur Verbesserung des Einblicks in die Ertragslage werden „Sonstige Steuern“ (T€ 217, i. Vj. T€ 216) im Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die SKW P ist unverändert eine große Kapitalgesellschaft im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Vermögensgegenstände und Schulden werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Aktiva

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend planmäßig linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Wahlrecht zum Ansatz selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird nicht ausgeübt.

Die Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, soweit sie abnutzbar sind, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder den aktivierungspflichtigen Herstellungskosten bewertet. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen grundsätzlich zeitanteilig. Erhaltene Investitionszulagen sowie Investitionszuschüsse von Dritten werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten direkt abgesetzt.

Bei Sachanlagen mit zeitlich begrenzter Nutzung werden überwiegend lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen. In durch den Abnutzungsverlauf begründeten Fällen werden degressive Abschreibungen vorgenommen. Sofern in diesen Fällen die lineare Abschreibung zu höheren Beträgen als die degressive Abschreibung führt, erfolgt ein Wechsel von der degressiven zu der linearen Abschreibung. Für die Schätzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern werden die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen und, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb des handelsrechtlich vertretbaren Schätzrahmens liegen, berücksichtigt.

Das nach dem BilMoG bestehende Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB, die Buchwerte von Sachanlagen nach Maßgabe der vor der erstmaligen Bilanzierung nach dem BilMoG vorgenommenen steuerlichen Mehrabschreibungen (Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz) fortzuführen, wurde entsprechend wahrgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens mit Anschaffungskosten zwischen größer € 50,00 und bis € 410,00 werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel im Zugangsjahr als Zu- und Abgang ausgewiesen.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten bilanziert. Im Falle dauernder Wertminderungen werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Rückdeckungsversicherungsansprüche werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten bzw. Mitteilungen der Versicherer mit dem jeweiligen Aktivwert (Deckungskapital) zum Bilanzstichtag bewertet und mit den gegenüberstehenden Rückstellungen für Pensionen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet, da es sich um Vermögensgegenstände handelt, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen.

Die Vorräte werden grundsätzlich unter Anwendung zulässiger Verfahren der Bewertungsvereinfachung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten (Börsen-, oder Marktpreise bzw. beizulegender Wert) angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie einen angemessenen Teil des Wertverzehr des Anlagevermögens.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Waren werden zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Gängigkeits- und Reichweitenabschlägen bewertet, für die unfertigen und fertigen Erzeugnisse kommt die Lifo-Methode (last in - first out) unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zur Anwendung. Erworbene CO₂-Zertifikate werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Marktpreis bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für erkennbare Einzelrisiken werden Wertabschläge vorgenommen. Das allgemeine Ausfallrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt. Der Prozentsatz für die Pauschalwertberichtigung auf nicht einzelwertberichtigte Forderungen beträgt 1 %.

Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Ausgaben vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Erhaltene Investitionszuschüsse werden gegen Anschaffungs- und Herstellkosten gekürzt. Aufwands- und Ertragszuschüsse, die ohne direkte Gegenleistungsverpflichtungen erbracht werden, werden sofort ergebniswirksam verbucht.

Passiva

Als gezeichnetes Kapital wird das Stammkapital zum Nennbetrag bilanziert.

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. bei langfristigen Rückstellungen werden etwaige erwartete Kostensteigerungen berücksichtigt) angesetzt.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre entsprechend der Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank abgezinst.

Die Rückstellungen für Pensionen beinhalten Verpflichtungen für arbeitnehmerfinanzierte Deferred Compensation, welche über eine Rückdeckungsversicherung finanziert werden. Die Bewertung der Verpflichtungen und der Ansprüche aus der zweckgebundenen Rückdeckungsversicherung erfolgt nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rententrend werden 1,5 % unterstellt. Der Rechnungszins (10-Jahresdurchschnitt 3,71 %, 7-Jahresdurchschnitt 2,84 %) entspricht den Bestimmungen des § 253 Abs. 2 HGB unter Verwendung der sogenannten „Vereinfachungsregelung“ gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Es ergibt sich ein Unterschiedsbetrag im Sinne des § 253 Abs. 6 HGB von T€ 74. Es werden die Richttafeln 2005 H von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Erfüllungsbetrag entspricht dem Barwert der Verpflichtung. Die Berechnung erfolgte im Gesamtbestand. Rückdeckungsversicherungen werden als leistungskongruent eingestuft, da die aus ihnen erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind. Insoweit richtet sich die Höhe des Erfüllungsbetrags der Rückstellung für Pensionen allein nach dem Zeitwert des Deckungsvermögens (Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Referenzaktivums). Die Bewertung des zweckgebundenen, verpfändeten und insolvenzgesicherten Deckungsvermögens (= Anspruch aus kongruenter Rückdeckungsversicherung) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Verpflichtungen aus Pensionen werden mit dem Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dient und dem Zugriff fremder Dritter entzogen ist, verrechnet.

Da im Falle von Versorgungszusagen auf Basis kongruenter Rückdeckungsversicherungen bereits durch die Anpassung des Buchwerts der Pensionsverpflichtungen an den (höheren) beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen eine Ausschüttungssperrewirkung erzielt wird, ist keine Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 HGB oder nach § 268 Abs. 8 Satz 3 i. V. m. Satz 1 HGB zu berücksichtigen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Mit ihnen werden Verpflichtungen abgedeckt, die dem Grunde nach erkennbar, aber hinsichtlich ihrer Höhe oder des Zeitpunkts ihres Eintritts unbestimmt sind.

Für die Bilanzierung der Aufwandsrückstellungen besteht nach dem HGB in der Fassung des BilMoG zwar ein Passivierungsverbot, die SKW P hat jedoch von dem in der Übergangsregelung von Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB enthaltenen Beibehaltungswahlrecht Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Einnahmen vor dem Abschlussstichtag werden, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden entsprechend § 256a HGB zum Devisenassamittelkurs vom Abschlussstichtag umgerechnet und unrealisierte Aufwendungen bzw. unrealisierte Erträge erfolgswirksam erfasst. Die unrealisierten und realisierten Kursgewinne und -verluste werden gesondert im Anhang ausgewiesen.

Latente Steuern

Sowohl auf der Aktiv- (insbesondere Sachanlagevermögen, Vorräte und sonstige Vermögensgegenstände) als auch auf der Passivseite (insbesondere Rückstellungen) kommt es aufgrund unterschiedlicher gesetzlicher Regelungen im Handels- und Steuerrecht zu temporär differierenden Wertansätzen zum 31. Dezember 2017.

Aus den temporären Differenzen ergeben sich zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung eines Ertragsteuersatzes von 29,1 % aktive latente Steuern von T€ 3.657.

Von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, zukünftige Steuerentlastungen aufgrund unterschiedlicher handels- und steuerrechtlicher Wertansätze aktiv abzugrenzen, wird kein Gebrauch gemacht.

III. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der Abschreibungen sind in einer gesonderten Übersicht (Anlage zum Anhang) dargestellt. Neben den planmäßigen Abschreibungen wurden in früheren Geschäftsjahren Sonderabschreibungen gemäß § 4 Fördergebietsgesetz vorgenommen. Das Jahresergebnis wird dadurch in Höhe von T€ 76 positiv beeinflusst.

Nachdem die AGROFERT, a.s., Prag, im Jahr 2016 ihre Anteile an der AGROFERT Deutschland GmbH zum Buchwert an die SKW Stickstoffwerke GmbH übertrug, nahm die SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH in 2017 eine Barzuführung in die freien Kapitalrücklagen der AGROFERT Deutschland GmbH in Höhe von T€ 30.000 vor. Die Finanzanlagen der SKW Stickstoffwerke Piesteritz inklusive angefallener Anschaffungsnebenkosten zum 31. Dezember 2017 betragen T€ 63.988.

Vorräte

Der Unterschiedsbetrag gemäß § 284 Abs. 2 Nr. 3 i. V. m. § 256 Satz 1 HGB beträgt für die unfertigen Erzeugnisse T€ 1.400 (VJ T€ 1.096) und für die fertigen Erzeugnisse T€ 3.799 (VJ T€ 2.805).

Wegen der Nichtgängigkeit von zeichnungsgebundenen Ersatzteilen wurden angemessene Abschläge unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Einsatzes vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben grundsätzlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr, bis auf eine unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesene Forderung in Höhe von T€ 1.525 mit einer Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren (VJ T€ 3.297).

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus Lieferungen und Leistungen (T€ 3.648, VJ T€ 1.747).

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus erst im Folgejahr abziehbarer Vorsteuer (T€ 30, VJ T€ 169) enthalten.

Eigenkapital

Gemäß dem 177. Gesellschafterbeschluss erfolgte seitens des Gesellschafters eine Barzuführung in die freien Kapitalrücklagen der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH in Höhe von T€ 50.000.

Rückstellungen

Unter den sonstigen Rückstellungen (T€ 32.190, VJ T€ 30.083) sind Rückstellungen für öffentlich rechtliche Verpflichtungen (T€ 23.786, VJ T€ 18.244) passiviert, unter anderem im Zusammenhang mit der zum 31. Dezember 2017 vorgenommenen Bilanzierung der CO₂-Zertifikate, Rekultivierung und Abwasserabgaben. Weiterhin sind wesentliche Rückstellungen für Personalaufwendungen (T€ 1.986, VJ T€ 3.924) und für Reklamationen, Boni und Rabatte (T€ 1.472, VJ T€ 1.463) ausgewiesen. Aus der Umstellung der langfristigen sonstigen Rückstellungen aufgrund der geänderten Bewertung nach dem HGB resultierte zum 1. Januar 2010 eine Überdeckung von T€ 791. Da der eigentlich aufzulösende Betrag bis spätestens zum 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste, wurde vom Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und der Wertansatz der betroffenen Rückstellungen beibehalten. Der Betrag der Überdeckung beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf T€ 209. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus dem Vorjahr (T€ 2.879) wurden im laufenden Geschäftsjahr aufgelöst.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (€ 170.972.317,41, VJ € 194.541.538,01) sind nach Fälligkeiten wie folgt aufgeteilt

	2017	2016
	€	€
bis 1 Jahr	44.574.468,32	80.101.062,01
1 - 5 Jahre	110.331.222,08	91.170.508,00
> 5 Jahre	16.066.627,01	23.269.968,00
Gesamt	<u>170.972.317,41</u>	<u>194.541.538,01</u>

und betreffen mit T€ 41.250 langfristige zweckgebundene Projektdarlehen, mit T€ 113.262 allgemeine Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierung sowie Kontokorrentkredite in Höhe von T€ 16.460.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von € 15 Mio. aus Projektfinanzierung sind durch die Abtretung zukünftiger Forderungen des finanzierten Projektes besichert.

Sämtliche andere Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr, bis auf die unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Sicherheitseinbehalten (T€ 407, VJ T€ 11) mit 1 bis 5 Jahren.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betrafen zum Bilanzstichtag mit T€ 6.475 (VJ T€ 610) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Verpflichtungen gegenüber dem Gesellschafter betragen T€ 51 (VJ T€ 210). Gemäß Ergebnisabführungsvertrag sind T€ 7.749 als Verbindlichkeit gegenüber der Tochtergesellschaft AGROFERT Deutschland GmbH eingestellt.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Steuerverbindlichkeiten in Höhe von T€ 3.264 (VJ T€ 979).

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB

Die Rückstellungen für Pensionen (Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2017 T€ 3.096) wurden vollständig mit dem gegenüberstehenden Deckungsvermögen in Form von Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Anschaffungskosten/beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2017 T€ 3.096) verrechnet. Die zugehörigen verrechneten Aufwendungen und Erträge belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf T€ 372.

Haftungsverhältnisse

Die AGROFERT Deutschland GmbH hat für den Bau eines Bäckereibetriebes bis zum 31. Dezember 2017 Auszahlungen von Fördermitteln erhalten, für die seitens der SKW P ein Schuldbetritt ggü. dem Fördermittelgeber bis zu € 8 Mio. erklärt wurde. Die Gesellschaft sieht keine wesentlichen Risiken bezüglich der Einhaltung der Fördermittelbedingungen während der Mittelbindungsfrist und schätzt daher eine mögliche Rückzahlung der Fördermittel als gering ein.

Mitglieder der AGROFERT a.s.-Gruppe und damit verbundene Unternehmen der SKW Piesteritz haben zum Zwecke des Baus eines Bäckereibetriebes ein Konsortialdarlehen in Höhe von € 233 Mio. aufgenommen.

SKW Piesteritz hat sich verpflichtet, für eine gewisse Zeit gegenüber den Kreditgebern unter den Konsortialkreditverträgen bei Nichterfüllung vereinbarter Covenants die jeweils erforderlichen Differenzbeträge durch geeignete Mittel auszugleichen.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 beträgt der durch die Kreditnehmer in Anspruch genommene Betrag des Konsortialdarlehens € 195 Mio.

Die Verpflichtung für 2017 wurde durch die Kapitalmaßnahme der SKW sowie die Verlustübernahme erfüllt.

Das Risiko einer künftigen Inanspruchnahme der Gesellschaft wird derzeit als sehr gering eingeschätzt, da der jeweilige Gesellschafter durch geeignete Kapitalmaßnahmen in 2017 und 2018 bei den Kreditnehmern sein Engagement erhöht und Unterstützung für den Teilkonzern gegeben hat. Darüber hinaus wird eine Neustrukturierung des Konsortialvertrages angestrebt.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2017 belaufen sich in Summe auf T€ 14.805. Sie betreffen im Wesentlichen das Bestellobligo wegen teilweise sehr langen Fertigungszeiträumen unserer Lieferanten sowie Verpflichtungen aus langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die aus Gründen der Planungssicherheit und der nachhaltigen

Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs abgeschlossen wurden. Mit diesen Langfristverträgen werden die Zeiträume der Liquiditätsabflüsse und der Aufwandsentstehung synchronisiert.

	Laufzeit			
	Gesamt	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Mieten	1.511	504	1.007	0
Leasing	510	170	340	0
Bestellobligo	11.920	11.920	0	0
Bestellobligo für verbundene Unternehmen	864	864	0	0
	14.805	13.458	1.347	0

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Umsatzerlöse

	2017	2016
	T€	T€
Industriechemie	262.048	261.356
Agrochemie	191.258	214.396
Energie- und Medienabgaben	18.315	16.602
Handelsware	3	678
Sonstiges	8.087	7.046
	479.711	500.078

Die Auslandsumsätze bezogen auf Käuferländer belaufen sich 2017 auf T€ 88.112 (VJ T€ 81.692).

Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von T€ 8.857 u. a. aus der Rückstellungsauflösung (T€ 4.424, VJ T€ 3.226), Erträge aus Anlagenabgängen (T€ 29, VJ T€ 62), der Erstattung von Versicherungen (T€ 25, VJ T€ 47) und Zuschreibungen in den sonstigen Vermögensgegenständen (T€ 2.619, VJ T€ 1) enthalten. Ferner werden Erträge aus der Währungsumrechnung in Höhe von T€ 9 (VJ T€ 5), ausgewiesen, darunter unrealisierte Kursgewinne T€ 0 (VJ T€ 1) aus Fremdwährungsumrechnung.

Materialaufwand

Unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sind vor allem Erdgasbezüge für die Ammoniakproduktion enthalten.

Personalaufwand

Die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung betreffen die Altersversorgung mit T€ 122 (VJ T€ 129) und die Aufwendungen für Unterstützung mit T€ 23 (VJ T€ 54). Im Personalaufwand sind einmalige auf Beschluss des Aufsichtsrates angefallene Aufwendungen in Höhe von € 6,8 Mio. enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten mit T€ 355 (VJ T€ 5.432) periodenfremde Aufwendungen. Aufwendungen aus Währungsumrechnungen sind in Höhe von T€ 11 (VJ T€ 11) entstanden, darunter im Geschäftsjahr analog Vorjahr keine unrealisierten Kursgewinne aus Fremdwährungsumrechnung. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind geschäftsfremde Aufwendungen i.H. von T€ 2.800 aus Umbewertung zum Stichtag enthalten.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Unter dem Posten sind Erträge aus Abzinsungen langfristiger Rückstellungen in Höhe von T€ 97 enthalten. Avalerträge von verbundenen Unternehmen sind in Höhe von T€ 141 (VJ T€ 94) entstanden.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen beinhalten Darlehenszinsen für langfristige zweckgebundene Kredite von T€ 684 (VJ T€ 707), für sonstige langfristige Kredite T€ 1.027 (VJ T€ 252). In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von T€ 1 (VJ T€ 13) enthalten.

V. Einstufung unserer Energieversorgungsanlagen nach dem EnWG als Kundenanlage

Die SKW P betreibt an den Standorten Piesteritz und Cunnersdorf jeweils ein Stromnetz, das gemäß § 110 Abs. 1 Nr. 1 EnWG a.F. als Objektnetz eingestuft war. Entsprechende Bescheide der zuständigen Landesministerien lagen hierzu vor. Bei unserer im Berichtsjahr durchgeführten Untersuchung zur Einstufung der elektrischen Anlagen nach dem Wegfall der Objektnetzeigenschaft nach neuer Gesetzgebung wurde festgestellt, dass es sich nach derzeitiger Rechtsauslegung bei den Stromverteilungsanlagen in Piesteritz und Cunnersdorf um Kundenanlagen im Sinne des § 3 Nr. 24a EnWG handelt. Unsere Ergebnisse haben wir den zuständigen Ministerien in Sachsen-Anhalt und dem Freistaat Sachsen mitgeteilt. Sie teilen unsere Auffassung und nehmen den Status der Stromverteilungsanlagen als Kundenanlage zur Kenntnis. Für das Gasverteilungsnetz am Standort Piesteritz liegt bereits aus dem Jahr 2007 ein Bescheid des Landes Sachsen-Anhalt, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit – Landesregulierungsbehörde für Elektrizität und Gas, zur Nichtanwendbarkeit des § 110 EnWG a.F. und Einstufung als Kundenanlage vor. Somit sind insbesondere die Entflechtungsvorschriften für die Rechnungslegung und Buchführung gemäß § 6b Abs. 3 EnWG für uns nicht relevant.

VI. Sonstige Angaben

Vorgänge nach dem Abschlussstichtag (Nachtragsbericht)

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 sind nicht eingetreten.

Aufwendungen für Organmitglieder

Im Geschäftsjahr 2016 gewährte SKW Piesteritz nach einstimmigen Aufsichtsratsbeschluss einem Geschäftsführer ein Darlehen über maximal € 6 Mio. Davon sind nach Neuaufnahmen sowie Rückzahlungen im Geschäftsjahr 2017 i.H. von € 3,2 Mio. zum 31. Dezember 2017 € 1,5 Mio. valuiert. Das Darlehen ist variabel mit derzeit 0,89 % p. a. verzinst und mit Immobilien besichert. Das Darlehen ist bis Ende 2020 fällig und rückzahlbar in jährlichen Raten sowie ggf. durch Sondertilgungen. Die Vergütungen an den Aufsichtsrat belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt € 23.693 (VJ € 24.050).

Anteilsbesitz

Nach der Einbringung der Anteile an der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, im Vorjahr besteht eine Beteiligung in Höhe von jeweils 100 % an dieser und mittelbar an deren Tochtergesellschaften GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg.

Das Nennkapital der AGROFERT Deutschland GmbH beträgt T€ 16.800. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 für das Geschäftsjahr 2017 beträgt vor der Verlustübernahme durch die SKW P T€ 7.749. Das Eigenkapital der AGROFERT Deutschland GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 T€ 83.992 (nach Verlustausgleich).

Das Nennkapital der GreenChem GmbH beträgt T€ 26. Der Gewinn gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 für das Geschäftsjahr 2017 beträgt vor der Gewinnübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 6.822. Das Eigenkapital der GreenChem GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 T€ 26 (nach Gewinnabführung).

Das Nennkapital der Wittenberger Data Center GmbH beträgt T€ 25. Der Gewinn gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 für das Geschäftsjahr 2017 beträgt vor der Gewinnübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 3. Das Eigenkapital der Wittenberger Data Center GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 T€ 25 (nach Gewinnabführung).

Das Nennkapital der Wittenberger Bäckerei GmbH beträgt T€ 25. Der Jahresfehlbetrag gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 für das Geschäftsjahr 2017 beträgt vor der Verlustübernahme durch die AGROFERT Deutschland GmbH T€ 7.462. Das Eigenkapital der Wittenberger Bäckerei GmbH beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 T€ 25 (nach Verlustausgleich).

Konzernabschluss

Die AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, stellt für den kleinsten und größten Kreis einzubeziehender Unternehmen einen Konzernabschluss auf, in den unsere Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss kann von der AGROFERT, a.s. bezogen werden und wird im deutschen elektronischen Bundesanzeiger in deutscher Sprache offengelegt.

Alle direkt oder indirekt im Mehrheitsbesitz der Konzernobergesellschaft stehenden Unternehmen wurden als verbundene Unternehmen angesehen.

Die SKW P ist Mutterunternehmen der AGROFERT Deutschland GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und mittelbar der GreenChem GmbH, Lutherstadt Wittenberg, der Wittenberger Data Center GmbH, Lutherstadt Wittenberg, und der Wittenberger Bäckerei GmbH, Lutherstadt Wittenberg.

Die SKW P ist damit grundsätzlich zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichtes gemäß § 290 HGB verpflichtet. Sie macht von der Befreiungsvorschrift zur Aufstellung eines Konzernabschlusses und -lageberichtes gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB Gebrauch, da sie in den Konzernabschluss der AGROFERT, a.s., Prag/Tschechische Republik, einbezogen wird.

Der befreiende Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den Richtlinien des CZ-GAAP (insbesondere: Gesetz Nr. 563/1991 und Verordnung Nr. 500/2002) und den tschechischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung erstellt. Daher ergeben sich Unterschiede zu den für die SKW P anwendbaren deutschen Rechnungslegungsvorschriften. Die vom deutschen Recht abweichenden, im befreienden Konzernabschluss der AGROFERT, a.s. angewandten wesentlichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden sind:

Kapitalkonsolidierung:

Die im Zusammenhang mit der Kapitalkonsolidierung ermittelten Differenzen (aktive und passive Unterschiedebeträge) werden über einen Zeitraum von 7 Jahren abgeschrieben bzw. aufgelöst.

Rückstellungen:

Rückstellungen werden für den Fall gebildet, wenn die Möglichkeit künftiger Ausgaben der Gesellschaften des Konsolidierungskreises besteht, die sich aus gegenwärtigen vertraglichen oder außervertraglichen Verbindlichkeiten infolge vergangener Ereignisse ergeben, es wahrscheinlich ist, dass zum Ausgleich dieser Verbindlichkeiten Mittel der Gesellschaft verauslagt werden und dabei eine zuverlässige Schätzung des Betrags der Verbindlichkeiten durchgeführt werden kann. Im Einklang mit den tschechischen Rechnungs- und Steuervorschriften werden Rückstellungen auch für bedeutende Korrekturen von bestimmten Sachanlagevermögen gebildet, die nach Schätzung der Geschäftsleitung der einzelnen Gesellschaften in künftigen Rechnungsperioden durchgeführt werden müssen.

Wertminderung („Impairments“) des Anlagevermögens:

Sämtliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden auf Wertminderungen (Impairments) untersucht, wenn die Sachlage vermuten lässt, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist. Ist eine Untersuchung auf Wertminderung notwendig, bemisst sich der erzielbare Wert nach dem Barwert der kapitalisierten zukünftigen Erträge der jeweiligen Einkommen erzielenden Geschäftseinheit oder nach dem Veräußerungswert. Der jeweils höhere Wert kommt zum Ansatz. Liegt eine Wertminderung vor, wird der Buchwert durch den geschätzten erzielbaren Wert ersetzt.

Leasing:

Der Anschaffungswert von Vermögen, das in Form von Finanz- oder Operativleasing erlangt wird, wird für die Leasingdauer nicht aktiviert, sondern gleichmäßig die gesamte Leasingdauer über aufwandswirksam gebucht.

Honorar des Abschlussprüfers

Die Honorare des Abschlussprüfers sind in folgender Aufstellung ersichtlich (in T€):

	<u>2017</u>	<u>2016</u>
Abschlussprüfungen	83	112
Andere Bestätigungen	11	11
Steuerberatung	273	273
Sonstige Leistungen	103	170

Ergebnisverwendungsvorschlag

Es wird vorgeschlagen, das Jahresergebnis in Höhe von € 7.048.001,31 auf neue Rechnung vorzutragen.

Lutherstadt Wittenberg, den 12. Februar 2018

Die Geschäftsführung

Rüdiger Geserick

Carsten Franzke

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Entwicklung des Anlagevermögens per 31. Dezember 2017

	Anschaffungs- und Herstellungskosten Um-				31.12.2017
	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	buchungen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5.709	280	11	177	6.155
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	100.893	14.827	0	15.065	130.785
2. Technische Anlagen und Maschinen	308.987	12.995	280	92.695	414.397
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	32.750	2.664	487	6.366	41.293
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	139.679	22.098	0	-114.303	47.474
	582.309	52.584	767	-177	633.949
III. Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	33.963	30.025	0	0	63.988
	33.963	30.025	0	0	63.988
	621.981	82.889	778	0	704.092

1.1.2017	Kumulierte Abschreibungen				Zuschrei- bungen	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	TEUR		31.12.2017	31.12.2016
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
4.772	316	1	0	0	5.087	1.068	937
37.075	3.412	0	0	74	40.413	90.372	63.818
210.536	17.016	244	3	0	227.311	187.086	98.451
23.181	3.375	485	-3	0	26.068	15.225	9.569
0	0	0	0	0	0	47.474	139.679
270.792	23.803	729	0	74	293.792	340.157	311.517
0	0	0	0	0	0	63.988	33.963
0	0	0	0	0	0	63.988	33.963
275.564	24.119	730	0	74	298.879	405.213	346.417

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg, (SKW Piesteritz) ist der größte Ammoniak- und Harnstoffproduzent Deutschlands und einer der größten industriellen Erdgasverbraucher. In den modernen Produktionsanlagen werden unter hohen Sicherheitsstandards Industriechemikalien und innovative Stickstoffdünger hergestellt.

SKW Piesteritz besitzt eine leistungsstarke Logistik und hat die Möglichkeit, die Verkehrsträger Schiene, Straße und Wasserstraße zu nutzen. Außerdem betreibt SKW Piesteritz einen eigenen Forschungs- und Entwicklungsbereich. SKW Piesteritz ist Standortbetreiber des Agro-Chemie Parks und vermarktet erschlossene Freiflächen an Investoren innerhalb seines geschlossenen Industriestandortes. Sowohl durch Rohstoff- und Energielieferungen als auch durch Dienstleistungen entstehen Synergien mit und zwischen den angesiedelten Unternehmen.

1. Präambel

Seit der Zugehörigkeit der SKW Piesteritz zum AGROFERT-Konzern ab 2005 wurde der Industriestandort Piesteritz systematisch entwickelt. Die Produktionsanlagen, die Arbeitsplatzbedingungen, der Ausbau des Agro Chemie Parkes und die Umweltfreundlichkeit wurden nicht nur schlechthin auf den neuesten Stand gebracht, sondern darüber hinaus zukunftstauglich gemacht.

Dafür wurde etwa eine Milliarde Euro aufgewandt.

Und das Ergebnis: Weit über tausend Einzelprojekte wurden allein pünktlich bis zum 500. Reformationsjubiläum 2017 abgeschlossen. Viele hundert neue Mitarbeiter fanden in dieser Zeit einen Arbeitsplatz. Der betriebseigene Campus mit Aus- und Weiterbildungszentrum plus Hörsaal, das Ärztehaus und das Gesundheitszentrum sowie die beiden Betriebskindergärten schaffen auf diesen Gebieten im erbarmungslosen europäischen Standortwettbewerb konkurrenzfähige Bedingungen. 90 Plätze im derzeit im Bau befindlichen Hort werden in der 2. Hälfte 2018 ebenfalls überwiegend den Mitarbeitern der SKW Piesteritz bzw. deren Tochtergesellschaften zur Verfügung stehen.

Wer Kenner vor allem ostdeutscher Wirtschaftsunternehmen ist, weiß, wir tanzen da aus der Reihe.

Wo andere nicht geringe Probleme hatten, die Gegenwart zu bewältigen, investierten wir in die Zukunft. Dieses antizyklische Handeln im letzten Jahrzehnt ermöglichte uns, das größte Investitionsprogramm seit Bestehen unseres Unternehmens umzusetzen und dies auch Mitte 2017 mittels langfristiger Kredite zu äußerst attraktiven Konditionen abzusichern. Wir sind quasi "fertig", wo andere wegen Arbeitskräfte- und Kapazitätsengpässen in der gesamten Baubranche Investitionen nicht wie geplant realisieren können. Wir ernten nun Schritt für Schritt durch die erfolgreich umgesetzten Modernisierungsvorhaben in der Produktion die Früchte unserer damaligen Investitionsfreudigkeit. Beredtes Beispiel: das Revamp der Ammoniak-Anlage 2. Es steht schließlich nicht nur für eine beachtliche Produktionssteigerung, sondern zugleich für eine enorme Verbesserung umweltfreundlichen Erdgaseinsatzes. Auch mit diesem Revamp bleibt SKW Piesteritz zwar weiterhin einer der größten industriellen Erdgasverbraucher Deutschlands. Aber in der stofflichen Nutzung des CO₂ zum Beispiel über die Tomatenproduktion eines Nachbarunternehmens bis hin zur erneuerbaren Energienutzung durch ein Biomasseheizkraftwerk besitzen wir bereits heute Demonstrationscharakter. Und diesen werden wir noch weiterentwickeln. Und nicht zuletzt bildet das Revamp auch die Grundlage für die progressive Entwicklung weiterer Produktionssparten: Das Spitzenprodukt AdBlue und unsere innovative Mineraldüngerpalette ragen da heraus.

Das alles aber wäre nicht erreichbar gewesen ohne das beispielhafte Engagement all unserer Mitarbeiter. Ihr Einsatz gepaart mit vorausschauender Unternehmenspolitik ermöglichte uns, gegen den Strom zu schwimmen.

Eine gute Paarung zur rechten Zeit!

Denn den Düngemittelproduzenten stehen durch weltweite Überkapazitäten auch noch in den nächsten Jahren turbulente Zeiten bevor. Überleben kann hier nur der, der umweltfreundliche Mineraldünger mit spürbaren positiven betriebswirtschaftlichen Effekten beim Landwirt auf dem Markt anbietet. Und dieser ist sehr turbulent. Innovation und Flexibilität heißen hier die Schlüsselworte.

Im Frühjahr 2017 war Mineraldünger am Weltmarkt so preiswert wie seit zehn Jahren nicht mehr. Jetzt steigen die Notierungen wieder. Auch in Deutschland und Europa haben die Landwirte vom globalen Preisrutsch profitiert und mussten deutlich weniger Geld für Düngemittel ausgeben. Im längerfristigen Vergleich lag das Preisniveau 2017 deutlich unter den Notierungen der Jahre 2010 bis 2015. Die Ursachen für den rasanten Preisverfall bei Mineraldüngern lag hauptsächlich in der globalen Entwicklung von Angebot und Nachfrage. Hinzu kamen einige externe Faktoren, die die Produktion und den Verbrauch beeinflussten. Wie etwa die Energiepreise und die Herstellungskosten sowie die jeweilige Höhe der globalen Getreide- und Agrarrohstoffpreise. Die Produktion von Stickstoffdüngern ist seit 2015 weltweit stärker gewachsen als der Verbrauch. Dem Produktionsanstieg vorausgegangen war eine Phase mit sehr hohen Getreidepreisen in den Jahren 2010 bis 2014. Dieser Aufschwung löste in Erwartung anhaltend hoher Agrar- und Düngerpreise sowie einer dynamisch wachsenden Nachfrage langfristige Investitionen der Mineraldüngerindustrie in neue Kapazitäten aus. Flankierend sorgte der dramatische Verfall der globalen Energiepreise - 70 % von Mitte 2015 bis Mitte 2016 - für weitere Zuversicht. Der Preissturz 2016 - niedrigster Stand seit 13 Jahren - war eine Folge des weltweiten Fracking-Booms und des kräftig wachsenden Angebots an Rohöl und Erdgas. Der Sinkflug sorgte dann auch für einen kräftigen Rückgang der Produktionskosten von Mineraldünger, insbesondere bei den mit Erdgas produzierenden Herstellern von Stickstoffdüngern in Nordamerika, Mittleren Osten und in Nordafrika. Diese haben ihre Produktion daraufhin ausgeweitet und so im Export Marktanteile hinzugewonnen. Demgegenüber hatte China, als der bis dahin größte Hersteller und Exporteur von Harnstoff und Phosphordünger, wegen seiner auf Kohle basierenden Produktion deutlich höhere Kosten. Im Ergebnis haben die Chinesen zahlreiche veraltete Produktionsanlagen stillgelegt und so auch einen unerwartet großen Beitrag zur Umweltentlastung geleistet. 2015 bis 2017 nahm der weltweite Verbrauch von Harnstoff um 3,2 % zu. In den ersten 9 Monaten 2017 exportierten die Chinesen aufgrund ihrer Kostennachteile nur 3,5 Mio. to Harnstoff. Das war nicht einmal halb so viel wie im Jahr zuvor. Dies haben andere Exporteure wie die USA, Russland, Ägypten und die arabischen Länder genutzt und ihre Ausfuhren kräftig ausgeweitet. Trotz dieser neuen Situation in Verbindung mit wieder steigenden Energiepreisen kam es von Mai bis November 2017 zu einem Anstieg der Weltmarktpreise für Harnstoff um etwa 50 %. Bei den Phosphordüngern ist hingegen die Produktion von 2015 bis 2017 lediglich um 3,9 % gewachsen, der Verbrauch aber um 5 %. Anders als bei Harnstoff haben die Chinesen die Ausfuhr von Phosphordünger 2017 um fast ein Drittel ausgeweitet. Bei Kalidünger sorgte die Marktliberalisierung seit 2013 für ein Überangebot und in 2017 zu einem Preissturz auf den niedrigsten Stand seit etwa 10 Jahren. 2018 ist die Preiserwartung bei Mineraldüngern auf dem derzeit erreichten Niveau seitwärts. Beträchtlichen Einfluss auf die Entwicklung werden jedoch die Energiepreise und für die Europäer zudem der Eurokurs haben. Denn Mineraldünger werden am Weltmarkt in Dollar gehandelt. Beide Faktoren entwickelten sich zuletzt eher preistreibend.

Von großen Mengenzuwächsen - und das ist für unser Haus mehr als erfreulich - ist hingegen auch in Zukunft bei Dünger-Spezialitäten auszugehen. Auch hier zeigt sich eindrucksvoll die Richtigkeit von folgenden Unternehmensgrundsätzen der SKW Piesteritz:

Erstens. Die Unternehmensentwicklung steuern wir nicht nach allgemeinen Trends in der Wirtschaft oder sogar der Branche, sondern gehen bei unserer Analyse von unseren Stärken aus. Wir trotten nicht in der Masse mit, sondern finden den für uns besten Weg!

Zweitens. Wir warten nicht darauf, dass Probleme und Schwierigkeiten vor der Tür stehen, sondern bemühen uns, auf der Basis unserer Markt- und Standortanalyse in die Zukunft zu schauen und uns rechtzeitig auf Kommendes vorzubereiten. Dabei gehen wir davon aus, dass wir nur dann erfolgreich sein können, wenn wir alle Wachstumsfaktoren im Auge behalten und entwickeln. Zum Beispiel die Entscheidung im Jahre 2005, den größten Ammoniak- und Harnstoffproduzenten Deutschlands zugleich zu einem wichtigen Zentrum der Industrie- und Grundlagenforschung in Sachsen-Anhalt zu entwickeln, hat sich ebenso als richtig herausgestellt wie die langfristige Nachwuchsgewinnung vor allem in den Produktionskernbereichen. Bei Letzterem kombinierten wir Hoch-, Fachschul- oder Lehrwissen mit praktischen Fertigkeiten und Fähigkeiten zum Beispiel in unseren Simulatoren. Hier können Fehler gemacht werden, in den großen Anlagen selbst würden sie uns unter Umständen millionenschwere Verluste bescheren.

Drittens: Dabei vergessen wir gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die die Attraktivität eines Standorts ausmachen, nicht. Das gilt auch dann, wenn es darum geht, Rahmenbedingungen zu schaffen, für die eigentlich der Staat zuständig wäre. War vor Jahren unsere These "Mit Kindergärten, Hort und futura Science Center sichern wir auch unsere Ammoniak- und Harnstoffproduktion" eine bloße Behauptung, so zeigt sich nun, wie zutreffend diese ist.

Deshalb bildeten sich jüngst an den SKW Piesteritz-Ständen bei Ausbildungsmessen und beim sogenannten ersten "Rückkehrertag" Sachsen-Anhalts lange Schlangen.

Diese Herangehensweise veranlasst uns auch, uns bei Stadt, Landkreis und Landesbehörden sehr intensiv in die Debatte um den kommenden Flächennutzungsplan von Lutherstadt Wittenberg einzubringen. Wenn der Agro-Chemie Park auch in Zukunft genügend Luft zum Atmen und zur Entwicklung haben will, so muss verhindert werden, dass Wohn- und Gesellschaftsbauten - wie anderenorts in Sachsen-Anhalt geschehen - unseren traditionellen Industriestandort einschnüren. Unsere Bereitschaft, das Reformationsjubiläum mit unseren Mitteln wirkungsvoll zu unterstützen, hat das Miteinander von Kommune und Industriestandort gefestigt und unseren Einsatz für Stadt und Landkreis erneut glaubhaft gemacht. Das sind Trümpfe, auf die wir mit Blick auf die "große Weltpolitik" zurückgreifen können. Auch wenn wir kein "Global Player" sind: Diese Politik - soweit sie sich auf wirtschaftliche Entwicklungen auswirkt - machte um uns keinen Bogen. US-Präsident Donald Trump hielt die Welt in Atem. Und zu dieser zählen bekanntlich auch wirtschaftliche und handelspolitische Entwicklungen. Wann und wie genau die Briten aus der EU austreten, weiß keiner. Einige von ihnen haben jedenfalls beeindruckt das futura Science Center besucht - kurz bevor ein Schiff mit unseren neuesten und innovativsten Mineräldüngern ihre Insel anlief. Und dass es drei Monate nach der Bundestagswahl keine Regierung gibt, sah auch keiner voraus. Kurz vor der Wahl beschenkte uns der "Bund" noch mit einer neuen Düngeverordnung, die bei genauem Hinsehen unserem Hause mehr Marktchancen einräumt als sie Hindernisse aufbaut.

Die Schlusskurse 2017 im Vergleich zum Vorjahr zeigen die wirtschaftliche Gesamtdynamik, die sich nach Meinung aller Wirtschaftsexperten mindestens 2018 weiter ansteigend fortsetzen wird:

DAX 12.917,64 Punkte im Vergleich 2016 = 11.481,06 Punkte
(07.11. Allzeit-Hoch mit 13.525,56 Punkten)

EURO 1,2005 USD im Vergleich zu 2016 = 1,0541 USDollar

Gold 1.302,80 USD im Vergleich zu 2016 = 1.094,84 USDollar

Rohöl 60,42 USD im Vergleich zu 2016 = 56,75 USDollar

Nun gilt es den vielfältigen Herausforderungen 2018 erneut mit Einfallsreichtum, Ausdauer und Kraft entgegen zu treten. Denn das Einzige, was Mitarbeiter wirklich schützt, ist Gewinn!

2. Wirtschaftsbericht

a. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Jahr 2017 war erneut äußerst herausfordernd. Die extremen Witterungsbedingungen haben der Landwirtschaft stark zugesetzt. Ein trockenes und kaltes Frühjahr führte zu einer verspäteten und verkürzten Düngesaison. Dank unserer schlagkräftigen Logistik und flexiblen Produktpalette konnten wir uns den Herausforderungen der zeitlich bedingten hohen Nachfragespitzen und dem verstärkten Wunsch nach Flüssigdüngern erfolgreich stellen. Im 2. Halbjahr beeinträchtigten Sturm und Regen die Ernte. Volatile und im Jahresverlauf stark rückgängige Ammoniak- und Harnstoffpreise bei gegenüber Vorjahr erheblich gestiegenen Erdgas- und Energiepreisen machten der gesamten internationalen Düngemittelbranche zu schaffen und hat auch bei uns zu gegenüber dem Vorjahr rückgehenden Deckungsbeiträgen geführt. Ein durchgehend hoher Bedarf an Industriechemikalien und ein förmlicher Boom beim AdBlue mit einem Absatzrekord von über 250.000 Tonnen führten zu einer Stabilisierung unseres Geschäftsergebnisses. Wir haben uns in dem komplizierten Marktumfeld erneut behauptet.

Die im IV. Quartal 2016 eingesezte Trendwende bei Ammoniak setzte sich mit Beginn des Jahres 2017 fort. In den ersten 5 Monaten stiegen die Notierungen in allen Destinationen um über 150 USD/t. Die Begründung steigender Preise lag in einer weltweiten Unterdeckung an Ammoniak, aufgrund zahlreicher Abstellungen durch Reparaturen und Schäden einerseits und zu hoher Kosten andererseits. Ende Mai fielen die Notierungen wieder stark ab und erreichten Mitte des III. Quartals ihren Tiefpunkt bei bis zu 50 USD/t unter dem Ausgangsniveau des Jahresbeginns. FOB Yuzhny lag sogar unter 200 USD/t. Durch Reduzierung der weltweiten Verfügbarkeit setzte ab Mitte September eine Erholung der Preise ein. Zum Jahresende tendieren alle Destinationen wieder auf dem erhöhten Niveau vom Mai 2017, und damit über dem Jahresbeginn. Im Harnstoffmarkt zogen analog zum Ammoniak die Preise zum Jahreswechsel an. Anfang Februar 2017 erreichten sie einen Höchststand. Das Ausbleiben großer Tender aus Indien und die Verzögerung der Düngesaison von Woche zu Woche ließ die weltweiten Notierungen dann plötzlich stark zurückgehen. Die Notierungen fielen bis Mitte des Jahres stark unter das Ausgangsniveau zurück. Im Laufe des III. Quartals wendete sich der Markt überraschend. Die Notierungen stiegen bis November um bis zu 100 USD/t. Mehrere neue Tender für Indien und die Deckung von Shortverkäufen in Europa sorgten für eine deutliche Belebung des Marktes. Auch die Abwesenheit Chinas vom internationalen Markt aufgrund von Reduzierungen der Produktionskapazitäten auf unter 50 % durch strikte Auflagen der Umweltbehörden half, Druck aus dem Markt zu nehmen. Das abrupte Einstellen der Käufe nach Indien u.a. durch das Zurückziehen eines bereits ausgeschriebenen Tenders ließen die Preise im November innerhalb von 3 Wochen kurzfristig um 80 USD/t nach unten fallen. Im Laufe des Dezembers setzte eine erneute Preiserholung ein,

so dass das Niveau des Jahresbeginns wieder erreicht werden konnte. Der Markt für Flüssigdünger verbesserte sich im I. Quartal in Erwartung der Düngesaison gegenüber dem IV. Quartal 2016. Die Notierungen stiegen durch stärkere Nachfrage, bewegten sich während der Anwendungssaison seitwärts und fielen turnusgemäß mit dem Auslaufen der Saison zum Ende des II. Quartals. Im weiteren Jahresverlauf festigte der Flüssigdüngemarkt sein Niveau. Bis zum Jahresende verliefen die Notierungen seitwärts. Im Gegensatz zu den volatilen Preisausschlägen der Verkaufsprodukte und entgegen dem sonst üblichen saisonalen Verlauf verliefen die Erdgaspreise seit dem II. Quartal seitlich. Die erhöhten Einspeiseraten zur Saisonvorbereitung führten ab August zu stetigen Preissteigerungen. Im Dezember wurde das Niveau des Jahresbeginns überschritten. Seit Januar gehen die Erdgaspreise wieder leicht zurück. Der Trend bei den Verkaufspreisen wird für den Jahresstart 2018 seitlich bei relativ gefestigtem Niveau erwartet.

Im September wurde eine der umfangreichsten Generalreparaturen (GR) der Firmengeschichte incl. Revamp beendet und führt neben Energieeinsparungen zu einem Mengenzuwachs bei Ammoniak sowie den Folgeprodukten. Durch die neu geschaffene Kapazitätserhöhung AdBlue Produktion und dem neuen AdBlue Tank sind wir in diesem Wachstumsmarkt gut aufgestellt. Unsere Weltneuheiten an Düngemittelspezialitäten erfüllen schon heute die Anforderungen der neuen Düngegesetzgebung und treffen den Nerv des Kunden, was sich in der erfolgreichen Markteinführung zeigt.

Mit der Akquise eines Großinvestors ist der Agro-Chemie Park weitestgehend vermarktet und wird zur weiteren Fixkostenverdünnung beitragen. Da wir unsere Ein- und Verkäufe hauptsächlich in Euro tätigen, ist das direkte Risiko aus Wechselkursschwankungen äußerst überschaubar. Im Rahmen des wirtschaftlichen Konzeptes wurde durch den Gesellschafter AGROFERT, a.s., Prag, in 2016 die Beteiligung an der AGROFERT Deutschland GmbH (AGF-D) zu Buchwerten in die SKW Piesteritz übertragen. Am 22. September 2017 wurde zwischen der SKW Piesteritz und der AGF-D rückwirkend zum 1. Januar 2017 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen mit entsprechendem Einfluss auf das EBT der SKW Piesteritz.

b. Ertragslage

Umsatz

Die Umsatzerlöse belaufen sich im Geschäftsjahr 2017 auf

€ 479,7 Mio. (Vorjahr € 500,1 Mio.).

Der Umsatz liegt entsprechend der Prognose des letzten Geschäftsberichtes annähernd auf Niveau des Vorjahres. Trotz 6-wöchiger GR incl. Revamp wurde mit 5.236.715 t die dritthöchste Gesamtproduktion aller Zeiten erreicht und liegt nur knapp hinter dem GR-freien Jahr 2013 und Vorjahr. In 2016 hatten wir eine Gesamtproduktion von 5.293.000 t. Das Gesamtverkaufsvolumen beträgt 2.257.893 t (2016: 2.265.886 t). Aufgrund einer Störung der Ammoniakanlage 2 im II. Quartal kam es zu einem fast 14-tägigen Stillstand mit einem Produktionsausfall von ca. 50.000 t an Ammoniak und Harnstoff mit einem entsprechenden Einfluss auf Absatz und Umsatz. Dadurch wurden die Prognosen des letzten Geschäftsberichtes einer leichten Steigerung der Mengen gegenüber Vorjahr nur knapp verfehlt.

Im Jahr 2017 gab es durchgehend hohen Bedarf an Industriechemikalien. In Summe wurden 1.300.000 t Industriechemikalien verkauft, was eine Steigerung von 4 % gegenüber Vorjahr bedeutet. Die Bruttoerlöse lagen marktbedingt 2 % unter Vorjahr. Durch die guten Verkaufsmengen wurde in Summe der Bruttoumsatz des Vorjahres um 1 % überschritten. Den größten Beitrag lieferten wieder die großen Grundprodukte Ammoniak, Harnstoff und Salpetersäure. Darüber hinaus wurde mit 253.732 t erneut eine Rekordmenge AdBlue verkauft (Vorjahr 207.344 t) und der Bahnversand mit 35.246 t gegenüber Vorjahr (14.660 t) nochmals mehr als verdoppelt. Bei Kristallharnstoff wurde nach einem relativ schwachen Jahr

2016 ein Mengenzuwachs um mehr als 25 % erreicht. Kompliziert war die bedarfsgerechte Versorgung der Ammoniakkunden in der Phase der technisch bedingten reduzierten Produktionskapazität vor der GR. Dabei bewährten sich wieder die Langfristbeziehungen zu den Schlüsselkunden, um einvernehmliche Lösungen für Engpässe zu finden. Im AdBlue-Geschäft konnte erstmals über den gesamten GR-Zeitraum durch das verbesserte Lagerregime inklusive dem neuen Großtank voll geliefert werden. Das AGF-D/GreenChem-Vertriebsmodell bewährte sich weiter und der Marktanteil in Deutschland wurde auf (geschätzte) 33-35 % erhöht in einem stetig wachsendem, aber hart umkämpften Markt.

Das Düngemittelgeschäft 2017 fand unter dem Eindruck niedriger Preise und hoher Kosten statt. Die Harnstoffpreise lagen nur geringfügig über denen des Vorjahres. Die hohe Volatilität machte den Markt unberechenbar. Zu Beginn der Einlagerungsphase erzeugte das niedrige internationale Preisniveau großes Kaufinteresse, wo wir auch eine große Menge bei den Kunden platziert haben. Die ab September steigenden Preise führten zu einer Kaufzurückhaltung, die bis Dezember anhielt. Unsere neuen Spezialitätendünger ALZON neo-N / ALZON neo M+ wurden sehr gut angenommen und konnten in Deutschland, Tschechien und UK mit guter Resonanz platziert werden. Im ersten Jahr der Markteinführung konnten knapp 130.000 t auf den Weg gebracht werden. Das Ziel ist, diese Produkte stärker unabhängig von der Preisgestaltung des Harnstoffmarktes einzuordnen. PIAGRAN konnte wieder mit Preisauflagen gegenüber Importware verkauft werden. Bei den Flüssigdüngern wurde die Vorjahresmenge übertroffen. Dies konnte die Minderverkäufe im Festdüngerbereich v.a. beim PIAMON und das niedrigere Preisniveau nicht kompensieren, so dass bei den Düngemitteln der Bruttoumsatz des Vorjahres nicht erreicht wurde. Der Anteil der innovativen Düngespezialitäten am Düngersortiment befindet sich mit 64,9 % (2016: 66,4 %) weiter auf hohem Niveau. Die Versandmengen 2017 teilen sich auf die verschiedenen Verkehrsträger wie folgt auf: Bahn 1.144.577 t, LKW 1.004.275 t, Binnenschiff ex Werkshafen Piesteritz 11.329 t. 2017 wurden per Seeschiff knapp 95.000 t Piesteritzer Produkte exportiert.

Der Umsatzanteil des Marktbereiches Industriechemie beträgt 55 % und der des Marktbereiches Agrochemie 40 %. Der sonstige Umsatz hat einen Anteil von 5 %.

Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2017 wurde mit einem Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) in Höhe von

€ 10,0 Mio. (Vorjahr € 46,5 Mio.)

abgeschlossen.

Im EBT sind € -7,7 Mio. Ergebnisübernahme von AGF-D enthalten. Das EBITDA im Geschäftsjahr beträgt € 44,6 Mio. (Vorjahr € 81,2 Mio.). Hauptursache des Ergebnisrückgangs liegt in der oben beschriebenen Diskrepanz der internationalen Notierungen Ammoniak und Harnstoff zu den gegenüber Vorjahr erheblich gestiegenen Energiepreisen und wir folgen hier, wie in der Prognose des vorjährigen Geschäftsberichtes ausgeführt, dem allgemeinen Markttrend in der Branche.

Die Verkaufspreise (Produktmix) lagen ca. 5 % unter dem Jahresdurchschnitt 2016 bei gleichzeitig weitaus höherem prozentualen Anstieg der variablen Kosten, was zu einer entsprechenden Auswirkung auf die Margen geführt hat. Im IV. Quartal haben sich die Verkaufspreise stark verbessert, jedoch auch die variablen Kosten haben sich bis Jahresende weiter erhöht. Die Fixkosten liegen unter Vorjahr. Trotz erneuter 6-wöchiger GR konnten in 2017 die Kosten für Reparaturen und damit zusammenhängende Ausgaben erheblich reduziert werden. Diese Entwicklung zeigt die positive Wirkung des umfassenden Ausgabenprogramm der letzten Jahre und wird sich in 2018 noch verstärken. Ebenso wurden bei einer Vielzahl von kleineren Kostenpositionen ebenfalls Einsparungen erzielt. Mehrkosten v.a. aus höheren planmäßigen Abschreibungen und erhöhte Ausgaben für Energien aus störungsbe-

dingten An- und Abfahrprozessen der Anlagen konnten mehr als kompensiert werden. Aufgrund der gesetzlichen Regelung gem. §§ 249 Abs. 1 HGB und 253 HGB wurde für die bis zum 31.12.2017 gekauften CO2-Zertifikate eine bilanzielle Bewertung zum Jahresschlusskurs (€ 8,14 / Zertifikat) vorgenommen nebst Rückstellungsbildung für Verbräuche. Der Schlusskurs Strom lag zum Bilanzstichtag bei 37,67 €/MWh (Phelix Day Base).

Es wurden erneut sehr hohe Verkaufsmengen erreicht, wiederholt ein Beweis dafür, dass sich unsere Strategie der höherwertigen Produktspezialisierung bzw. der Lieferung von Harnstoff für technische Anwendungen zur Unterstützung der ganzjährigen Grundauslastung der Produktionsanlagen auszahlt. Das Agro-Chemie Park-Konzept wurde weiter erfolgreich umgesetzt. Die Einnahmen aus der Belieferung der angesiedelten Firmen mit Energie, Medien und Vorprodukten bzw. Dienstleistungen tragen zur Refinanzierung der in den Vorjahren in zweistelliger Millionenhöhe erfolgten Infrastrukturausgaben bei. Diese Ausgaben haben sich in 2017 deutlich reduziert. Mit der Ansiedlung der Großbäckerei wurde die größte zusammenhängende Freifläche langfristig verpachtet. Die Flächenauswahl für neue Investoren ist damit zwar deutlich eingeschränkt, aber trotzdem immer noch durch die Service-dienstleistungsangebote attraktiv.

Der hohe Leistungsumfang des Unternehmens spiegelt sich auch in der Anzahl der erfassten Buchungen wider: 237.435 getätigte Buchungen (Vorjahr 243.070) und 23.279 Einkaufsrechnungen (Vorjahr 24.385) bzw. 36.111 Verkaufsrechnungen (Vorjahr 36.159). Unter Berücksichtigung der gewachsenen Dienstleistungsfunktion SKW Piesteritz wurden insgesamt 342.108 Belege erzeugt (Vorjahr 335.953).

Die Umsatzrendite (vor Steuern) beträgt 2 % (im Vorjahr 9 %), die Abweichung zum Vorjahr resultiert v.a. aus der allgemeinen Marktsituation und aus erstmaliger Ergebnisübernahme der Tochter AGF-D. Der Umsatz je Mitarbeiter liegt bei € 621.000 (Vorjahr € 626.000).

c. Finanz- und Vermögenslage

Das Unternehmen verfügte während des Geschäftsjahres 2017 jederzeit über ausreichend Liquidität, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Der Cash-Flow hat sich gegenüber Vorjahr durch verminderte Nettokreditaufnahme bei gleichzeitiger Tilgung von Langfristatenkrediten verschlechtert. Folgende Übersicht zum Cash-Flow (cf) in Mio. €:

	<u>2016</u>	<u>2017</u>
• cf aus laufender Geschäftstätigkeit	41,5	58,2
• cf aus Investitionstätigkeit	-123,0	- 86,0
• cf aus Finanzierungstätigkeit	+86,6	+24,7
Summe	+5,1	-3,1

Im Jahr 2017 wurden Kredite von den Hausbanken in Anspruch genommen.

Zum Bilanzstichtag verminderte sich die saldierte Kreditinanspruchnahme (Kreditverbindlichkeiten abzügl. Bankguthaben) gegenüber dem Vorjahr von € 189,0 Mio. auf € 168,5 Mio. Vor dem Hintergrund des noch günstigen Kapitalmarktes wurden im laufenden Geschäftsjahr weitere langfristige Tilgungskredite von insgesamt € 45 Mio. aufgenommen. Zum Bilanzstichtag des Vorjahres bestanden bereits € 135 Mio. Langfristtilgungskredite für die Investitionsvorhaben Revamp Ammoniakanlage II, Projekt Stadtfeuerwehrkomplex und allgemeine Investitionen. Darüber hinaus existieren bzw. (bis auf weiteres)- Kreditlinien von insgesamt € 90,0 Mio. SKW Piesteritz verfügt zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Tilgungen in Summe über € 244,5 Mio. Kreditmittel. Das Finanzergebnis des Unternehmens betrug € -1.455 Tsd. (Vorjahr € - 859 Tsd). Hingegen konnte Erträge aus Skonti von knapp € 900 Tsd. (Vorjahr € 973 Tsd) generiert werden. Im Rahmen des strategischen Konzeptes hat der Gesellschafter bereits in 2016 das Stammkapital der SKW Piesteritz um € 79,6 Mio. auf € 80,1 Mio. erhöht. Auch wurden 2016 durch den Gesellschafter die Anteile an der AGF-D zu

Buchwerten in Höhe von € 33,9 Mio. in das Finanzanlagevermögen der SKW Piesteritz eingebracht. Im Zuge der Einbringung wurde das Eigenkapital in gleicher Größenordnung erhöht. Zur Unterstützung der künftigen Finanzierung des Teilkonzerns SKW P incl. der Tochtergesellschaft AGF-D hat der Gesellschafter im Geschäftsjahr eine Kapitalzuführung von € 50 Mio. in die freien Kapitalrücklagen der SKW P vorgenommen, wovon zum Geschäftsjahresende € 30 Mio. in die freien Kapitalrücklagen der AGF-D eingelegt wurden.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 13 % erhöht. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die durchgeführten Investitionen und Kapitalmaßnahmen und das dadurch angestiegene Anlagevermögen zurückzuführen. Das Anlagevermögen macht am Bilanzstichtag 79 % (Vorjahr 77 %) der Bilanzsumme aus und ist zu 91 % (Vorjahr 78 %) durch das Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und Langfristkredite gedeckt. Die Eigenkapitalquote am 31.12.2017 beträgt 41 %. Nach Berücksichtigung aller Faktoren der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und unter Beachtung der allgemeinen Branchensituation am Markt schätzen wir ein, dass die Geschäftsentwicklung insgesamt doch positiv verlaufen ist.

Die SKWP hat gegenüber den Kreditgebern im Konsortialkreditvertrag zum Bau der neuen Bäckerei am Standort Wittenberg (AGF-D) eine Verpflichtungserklärung abgegeben. Aufgrund der erhöhten Anlauf- und Inbetriebnahmeaufwendungen der Bäckerei wurden durch SKW Piesteritz bei der AGF-D Kapitalmaßnahmen von € 30 Mio. durchgeführt (s. auch Punkt 2. c Finanz- und Vermögenslage). Für weitere Angaben dieser seit 2016 bestehenden außerbilanziellen Verpflichtung verweisen wir auf den Anhang, Punkt III. Erläuterung zur Bilanz, Abschnitt Haftungsverhältnisse.

d. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

SKW Piesteritz steuert sein Unternehmen hauptsächlich anhand der wirtschaftlichen Kennzahlen Verkaufsmengen, Umsatz, Geschäftsergebnis vor Ertragsteuern und EBITDA. Finanziell zielt das Unternehmen vor allem auf Cash-Flow und Kreditsaldo. Als wesentliche nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden zur internen Steuerung neben den Arbeitnehmerbelangen (Mitarbeiterzufriedenheit, Aus- und Weiterbildung, Mitarbeitermotivation, Personalnachfolge) die für ein Industrieunternehmen bedeutsamen Kenngrößen Sicherheit, Umweltschutz und technische Anlagenverfügbarkeit herangezogen.

e. **Historische Eckdaten der SKW Piesteritz (bis 2013 vergleichbare Konzernzahlen, ab 2017 incl. Ergebnisabführung AGF-D)**

(in Mio. EUR bzw. wie angegeben)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Umsatz*1)	504,3	633,9	707,4	686,6	605,0	605,8	500,1	479,7
EBITDA*2)	99,3	141,5	140,1	89,7	104,6	119,8	81,2	44,6
EBT*3)	90,7	125,9	127,2	60,0	106,2	93,6	46,5	10,0
Personalkosten	47,7	50,6	53,3	51,0	55,7	61,4	61,7	60,6
Anzahl MA*4)	773,0	800,0	819,0	842,0	854,0	850,0	865,0	834,0
Reparaturen (fremd und eigen)	14,4	27,2	27,3	18,8	29,8	32,7	36,4	30,5
Investitionen Sachanlagen	21,3	36,6	43,4	43,5	39,9	65,1	85,6	52,9
Bilanzsumme	183,5	238,1	257,1	276,7	302,7	337,2	452,1	511,2
Anlagevermögen	90,9	116,8	146,9	175,3	200,0	247,3	346,4	405,2
Eigenkapital	107,7	128,3	129,5	80,1	165,8	164,3	151,5	208,6
EK-Quote %	59%	54%	50%	29%	55%	49%	34%	41%
Kreditsaldo	22,3	16,3	8,3	-66,2	-15,1	-60,4	-189,0	-168,5
Verkaufsmengen (Mio. Tonnen)	2,2	2,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,3	2,3

*1) ab IV. Quartal 2017 erheblicher Mengenzuwachs durch Effekt Revamp Ammoniakanlage II (ca. 100.000 t mehr Ammoniak pro Jahr); Umsatz 2010 bis 2015 vor BilRUG

*2) Das EBITDA errechnet sich aus dem EBT (vor EAV) zuzüglich Zinsen und Abschreibungen. Weiterhin werden perioden fremde Erträge (€ 8,9 Mio.) und Aufwendungen (€ 0,4 Mio.) sowie geschäftsfremde bzw. einmalige Erträge (€ 0,1 Mio.) und Aufwendungen (€ 9,8 Mio.) eliminiert

*3) EBT ab 2017 incl. Ergebnisübernahme AGF-D (€ -7,7 Mio.)

*4) zum 31.12. incl. Azubis

Hinweis : bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren fett gedruckt hervorgehoben

3. Investitionen und Instandhaltung

Im Jahr 2017 wurden erneut eine Vielzahl von unternehmensbedeutsamen Investitionen durchgeführt und abgeschlossen. Dabei wurden 84 Maßnahmen bearbeitet.

Im Mittelpunkt stand neben diversen Kleininvestitionen die Fertigstellung des technisch anspruchsvollen mehrjährigen Projekts Revamp Ammoniakanlage 2 (Steigerung Energieeffizienz und Kapazität) und das Projekt Erhöhung der Produktionskapazität AdBlue von 45 t/h auf 75 t/h incl. neuer AdBlue Tank. Außerdem konnten im Wesentlichen Maßnahmen zu weiteren Anlagenoptimierungen, zur Stabilisierung der Energie- und Kühlwasserversorgung und zur Erhöhung der IT-Sicherheit realisiert werden. Zur Erfüllung der logistischen Aufgaben im Agro- Chemie Park wurde eine neue Rangierlokomotive ersatzweise beschafft.

Mit Eröffnung des futurea Science Centers im Herzen der Lutherstadt Wittenberg wurden die zukunftsweisenden Projekte zum Finden und Binden von Mitarbeitern abgeschlossen. SKW Piesteritz bietet mit der Kindertagesstätte, dem Aus- und Weiterbildungszentrum, der Ban-

kenfiliale am Arbeitsplatz und dem Gesundheitszentrum und Ärztehaus auf dem werkseigenen Campus die nötigen positiven Anreize für junge Fachkräfte, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden. Dieses Umfeld am Standort wurde ergänzt um den weiteren Betriebskindergarten der AGF-D und den im Bau befindlichen Schulhort.

Die Arbeiten zum Bau der neuen Hauptwache der städtischen Feuerwehr am Agro-Chemie Park wurden zum Jahresende abgeschlossen und das Mietobjekt der Stadt zur Nutzung ab 1.1.2018 übergeben. Die Aktivitäten für das Investitionsvorhaben „Kreisausbildungsstätte Landkreis Feuerwehr“ sind nach verzögerter Beschlussfassung des Landkreises zum Objekt (Kreistag September 2016) und daraus resultierendem späteren Baubeginn mittlerweile in 2017 weit vorangeschritten und sollen Mitte 2018 abgeschlossen werden. Beide Objekte wurden bzw. werden durch die SKW Piesteritz errichtet und langfristig an die Kommune vermietet. Diese Projekte erhöhen die Standortsicherheit und steigern die Attraktivität des Agro-Chemie Parks und des regionalen Umfeldes. Außerdem wurden wichtige Maßnahmen zur weiteren Standortvorbereitung für Investoren realisiert. Das Basic Engineering für das strategische Projekt Harnstoffanlage 4 liegt vor.

Bei dem 6-wöchigen Großstillstand der Produktionsanlagen incl. Großprojekt Revamp kam es aufgrund der Komplexität zu 2 Tagen Verzögerung bei der Inbetriebnahme der Anlagen. Außerdem wurden die Instandhaltungskosten vor allem von 2 technischen Störungen im Harnstoff-Bereich mit 3 Ausfalltagen und 1 technischen Störung in der Ammoniakanlage 2 mit einer Ausfallzeit von 13 Tagen beeinflusst. Die technische Anlagenverfügbarkeit beträgt dennoch 96,7 % (Vorjahr 98,1 %) und liegt über unserer Zielsetzung > 95 %. Der Gesamtumfang der Ausgaben (Instandhaltung und Investitionen ohne Finanzanlagen) beläuft sich auf € 83 Mio. (Vorjahr € 122 Mio.) und liegt im letzten Jahr des umfassenden Investitionsprogramms bereits deutlich unter Vorjahr. Darin enthalten sind € 21 Mio Aufwendungen für Umweltschutz (Vorjahr € 40 Mio). Die Reparatur- und Investitionsarbeiten unserer Mitarbeiter verliefen unfallfrei.

4. Forschung und Entwicklung

Wie in den vorangegangenen Jahren waren 2017 die F&E-Aktivitäten entsprechend der Unternehmensstrategie auf Entwicklung, Produktion und Markteinführung von innovativen Stickstoffdüngemitteln ausgerichtet. Im Mittelpunkt standen die Begleitung des Produktionsbeginns und der Optimierung der Herstellung der neuen Düngerspezialitäten ALZON® neo-N, ALZON® neo-Mplus und PIAGRAN® pro incl. der dafür erforderlichen Rohstoffe. Die genannten Düngerspezialitäten zeichnen sich durch zwei neue, innovative und leistungsstarke sowie weltweit einzigartig Inhibitoren bzw. Inhibitor-Kombinationen aus. Das Produktportfolio wird durch diese Weltneuheiten an sich ändernde Klimabedingungen, neue gesetzliche Regelungen der Zukunft, sowie umweltpolitische Forderungen angepasst. Auf diese Weise stellt sich die SKW Piesteritz den Anforderungen sowohl der Landwirtschaft als auch der Öffentlichkeit hinsichtlich einer umweltverträglichen, wirtschaftlichen und nachhaltigen Anwendung von N-Düngern. Neben der Sicherung eines hohen und stabilen Pflanzenertrages bewirken die neuen, stickstoffstabilisierten Düngerspezialitäten der SKW Piesteritz nicht nur eine ausgewogene Nährstoffversorgung der Pflanzen, sondern vor allem eine effiziente Dünger-N-Ausnutzung. Erreicht wird dies insbesondere durch die gezielte und deutliche Minderung von maßgeblichen Verlusten in Form von Nitrat-Auswaschung, Lachgas- und Ammoniak-Emissionen. Darüber hinaus werden weitere im Verlauf von Denitrifikationsprozessen auftretende Verluste (N₂), die vor allem wirtschaftliche Bedeutung haben, reduziert. Ein zusätzlicher Vorteil der neuen Düngerspezialitäten besteht in der Verbesserung der Verteilung und Bereitstellung des Dünger-N im Wurzelraum bei begrenztem Wasserangebot.

Insgesamt zeichnen sich die neuen Düngerspezialitäten gegenüber herkömmlichen Produkten durch Innovation und Novität aus. Damit wird auch weiterhin eine hohe Wertschöpfung aus Düngerspezialitäten der SKW Piesteritz gesichert. Mit diesen Spezialitäten wird eine hohe, gleichbleibende Düngerqualität und Wirkungssicherheit auch nach Lagerzeiträumen

von einem Jahr und mehr garantiert, was bei vergleichbaren Wettbewerbsprodukten mit Ureaseinhibitor bzw. bei einer Auftragung von Wirkstoffformulierungen beim Handel oder in der Landwirtschaft in der Regel nicht sichergestellt werden kann.

Zur Erweiterung der vorhandenen Datenbasis zu Minderungspotentialen unter unterschiedlichen Standortbedingungen und zur weiteren Optimierung von Anwendungsempfehlungen wurde das von SKW Piesteritz initiierte und koordinierte Verbundprojekt „N-Stabilisierung und wurzelnahe Platzierung als innovative Technologien zur Optimierung der Ressourceneffizienz bei der Harnstoff-Düngung“ zusammen mit den insgesamt 7 Partnern kontinuierlich fortgeführt. Das Projekt wird durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung/Referat Innovationsförderung (BLE) über drei Jahre hinweg finanziell gefördert. Durch die Integration entsprechender Projektpartner wird ein zeitnaher Transfer von Erkenntnissen in die landwirtschaftliche Beratung und Anwendungspraxis gewährleistet. Das Projekt sowie erste Ergebnisse wurden u.a. auf der Jahrestagung der Deutschen Bodenkundlichen Gesellschaft, dem 129. VDLUFA Kongress, der Jahrestagung der Gesellschaft für Pflanzenbauwissenschaften und der AGRITECHNICA vorgestellt.

Wie die novellierte Düngeverordnung zeigt, liegt nach wie vor ein Schwerpunkt auf der Reduzierung bzw. Unterbindung von Nitrateinträgen aus der Landwirtschaft in Grund- und Oberflächenwässer. Weiterhin im Focus von Umwelt- und Klimabetrachtungen stehen klimarelevante Lachgas-Emissionen, wie u.a. im „Aktionsprogramm Klimaschutz 2020“ beschrieben. Die genannten N-Verluste müssen vor allem auch auf dem Gebiet der organischen Düngung wesentlich verringert werden. Sowohl Nitratausträge in Gewässer als auch Lachgas-Emissionen, die bei der Anwendung von organischen Düngern (Gülle, Biogasgärreste) entstehen, werden signifikant durch den Einsatz des N-Stabilisators PIADIN® gemindert. Damit leistet SKW Piesteritz einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Diese Aktivitäten werden durch Arbeiten und abgeleitete Empfehlungen zur Kombination der N-Stabilisierung mit verlustmindernden Applikationstechniken wie Stripp-Till-Ausbringung von Gülle ergänzt. Über F&E-Kooperationen mit Landwirtschaftlichen Fachbehörden und der FH Osnabrück konnten die komplexen Vorteilswirkungen des PIADIN®-Einsatzes verschiedenen Zielgruppen (Händlern, Landwirten, Agrar- und Umweltpolitikern) vermittelt und die Datenbasis vergrößert werden.

Immer stärker rückt auch die Minderung von Ammoniak-Emissionen in der Tierhaltung in den umweltpolitischen Fokus. Eine effektive und vergleichsweise kostengünstige Maßnahme könnte auch hier die Anwendung eines entsprechenden Ureaseinhibitors sein. Die Aktivitäten der SKW Piesteritz auf diesem Gebiet werden ebenfalls von der BLE sowie der Landwirtschaftlichen Investitionsbank im Rahmen des Verbundprojektes „REDUCE - Nachhaltige, tier- und umweltgerechte Rinderhaltung durch Minderung von Ammoniakemissionen mit Hilfe eines Ureaseinhibitors“ gefördert. Projektkoordinator und Verbundpartner ist das Institut für Landwirtschaftliche Verfahrenstechnik (ILV) der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Bisher wurden wesentliche Schritte bei der Produktentwicklung vollzogen. Die praxisnahen Messungen, die bisher durch das ILV in verschiedenen Rinderställen durchgeführt wurden, haben eine deutliche Reduktion der NH₃-Emissionen nachgewiesen.

Weiterhin hat sich SKW Piesteritz intensiv in die Diskussion um realistische und praxisnahe Emissionsfaktoren zur Abschätzung von Ammoniakemissionen, die nach Mineraldüngung auftreten können, eingebracht. Ein entsprechender Diskussionsbeitrag wurden z.B. im NIFLUM-Workshop – Nitrogen Flux Method Evaluation gehalten. Dieser Experten-Workshop wurde vom UBA/BMUB initiiert und fand am 28./29.09.2017 in Berlin statt. SKW Piesteritz war einer der beiden Düngemittelhersteller, die explizit zu einem Vortrag eingeladen wurden.

Der Bereich Forschung und Entwicklung, zu dem die Abteilungen Analytik und Chemische Forschung sowie die ca. 170 ha große Landwirtschaftliche Anwendungsforschung in Cunnorsdorf gehören, arbeitete mit seinen 62 Beschäftigten weiterhin an rund 20 Projekten der

angewandten Forschung, der Produkt- und Prozessbegleitung, der weiteren Standortsicherung und -erschließung sowie der anwendungsorientierten Produktberatung und Vermarktungsförderung. Insgesamt wurde durch die Markenprodukte ALZON® 46, ALZON® Mplus, ALZON® 40-S, ALZON® flüssig, PIASAN®-S 25/6, ALZON® flüssig-S 25/6, PIADIN® und PIAMAX® eine Innovationsquote von knapp 40 % erreicht. Mit der 2017 erfolgten Markteinführung der neuen Produkte ALZON® neo-N, PIAGRAN® pro und ALZON® neo-Mplus wird diese Innovationsquote weiter erhöht. Das Produkt PIAMIN® wird sich voraussichtlich 2018 anschließen.

Die SKW Piesteritz veranstaltete, wie in den vorangegangenen Jahren, an verschiedenen Standorten in ganz Deutschland Fachtagungen für Düngung. Unter dem Thema „Bei jedem Wetter auf der sicheren Seite! -Gewinne für Ökonomie und Ökologie“ wurden im Januar und Februar allein in den östlichen Bundesländern insgesamt rund 1000 Teilnehmer über die neuen SKW-Düngerspezialitäten ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro, deren Wirkungen, Anwendung und Vorteileffekte informiert.

Die mit ca. 1.000 Besuchern größte Kundenveranstaltung der SKW Piesteritz war der 23. Feldtag am 7. Juni 2017 in Cunnersdorf. Schwerpunkt war auch hier die Vermittlung von Informationen und Ergebnissen vor allem zu ALZON® neo-N aber auch zu anderen SKWP-Produkten wie den Flüssigdüngern der SKW Piesteritz oder auch zu PIADIN® und PIAMON® 33-S. Weiteres Thema war die Anpassung von Anwendungs- und Düngungsstrategien an die neue Düngeverordnung. SKW Piesteritz kann auch dafür Lösungen aufzeigen.

Mit den Vorbereitungen zur Beteiligung der SKW Piesteritz an den DLG-Feldtagen 2018 in Bernburg wurde bereits ab Mitte 2017 begonnen. Weitere Veranstaltungen, bei denen sowohl die Erfahrungen der SKW Piesteritz zu effizienten Stickstoffdüngungen als auch die Vorteile von N-stabilisierten Düngungssystemen, speziell in Form von ALZON® neo-N und PIAGRAN® pro, vermittelt wurden, waren u.a. ein Vortrag bei der Tagung der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft (30. November 2017, Erfurt, ca. 500 Teilnehmer) oder auch Informationen und praktische Vorstellungen für Besuchergruppen wie z.B. für niederländische Berater und Düngerehändler, Studenten der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, den Deutschen Wetterdienst, die Fa. Roth Agrarhandel, den Arbeitskreis Sachsen Wasserrahmenrichtlinie, die Landwirtschaftliche Berufsschule Wurzen, die Agrar GmbH Flämingland oder den Verein umweltgerechte Düngung. Der Bereich Forschung und Entwicklung unterstützt ebenfalls das futura Science Center der SKW Piesteritz. Hier wurden u.a. bei der Erlebnisnacht der Lutherstadt Wittenberg (19. August 2017) anschauliche Experimente zum Thema „Die Anfänge moderner Chemie“ vorgeführt. Mit diesen beispielhaft, dargestellten Aktivitäten präsentierte sich SKW Piesteritz einem großen Kunden- und Interessentenkreis.

Als Grundlage für eine noch bessere Kontrolle und Sicherung eines nachhaltigen und umweltgerechten Handelns am Standort Piesteritz wurde die Akkreditierung der Umweltanalytik der SKW Piesteritz nach DIN EN ISO / IEC 17025 erfolgreich absolviert. Die Akkreditierungs-urkunde durch die Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH erhalten wir Anfang 2018.

5. Personal

SKW Piesteritz zählte zum Bilanzstichtag 833 Beschäftigte (ohne Praktikanten) inklusive 61 Auszubildende. Der Frauenanteil beträgt 18,7 %, die Schwerbehindertenquote 4,08 %.

Das futura Science Center im Herzen der historischen Altstadt der Lutherstadt Wittenberg öffnete im März 2017 seine Türen. Seitdem informieren sich viele Besucher in der interaktiven Ausstellung auf drei Etagen mit ca. 60 Exponaten rund um die Chemie und Harnstoff. Das Projekt richtet sich auch an Schulklassen und Studenten und ist, neben der Öffentlichkeitsarbeit, ein wichtiger Bestandteil unserer Offensive zur Mitarbeiterrekrutierung. Auch im Jahr 2017 wurde die Umsetzung des umfangreichen Personalnachfolgekonzeptes zur Ver-

besserung der Altersstruktur fortgeführt. Für das Ausbildungsjahr 2017 haben sich 213 Bewerber auf 20 Ausbildungsstellen beworben. Damit wird weiterhin dem hohen Personalbedarf in den nächsten Jahren und der aktuellen Altersstruktur im Werk begegnet werden. Zur Gewinnung von gut ausgebildeten Schulabgängern (Sekundarschulen und Gymnasien) wurde die Zusammenarbeit mit den Schulen des Landkreises durch Organisation von bzw. Mitwirkung an verschiedenen Veranstaltungen fortgeführt. Erstmals bietet unser Unternehmen unter dem Motto „Schule geschafft und was nun?“ für 9. Klassen bis zur Abiturstufe ein Programm „Berufsorientierung für Schulen“ im futura Science Center an. Dabei lernen die Schüler die Berufsbilder und das Unternehmen SKW Piesteritz kennen.

Acht Mitarbeiter studieren berufsbegleitend an Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt (5 Bachelorstudium, 3 Master), um danach entsprechend ihrer dann erreichten Qualifikation eingesetzt zu werden. Ein Vollzeitmeisterkurs für 17 Mitarbeiter hat im November 2017 begonnen. Im Jahr 2017 haben insgesamt 15 Auszubildende ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen. Davon konnten 14 Auszubildende in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Durch die stetige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt auf verschiedenen Gebieten hat sich SKW Piesteritz als ein attraktiver Arbeitgeber für Absolventen von Hochschulen mit wissenschaftlich-technischem Abschluss etabliert. Wir nehmen aktiv an Firmenkontaktmessen teil, um frühzeitig Kontakte zu den Studierenden an den Hochschulen in Sachsen-Anhalts aufzunehmen. Auch werden derzeit 5 Studenten an 4 verschiedenen Bildungseinrichtungen durch das so genannte Deutschland-Stipendium mit jeweils € 150 pro Monat gefördert, erstmals dabei die Universität in Leipzig. Im Rahmen der privilegierten Partnerschaft mit der MLU Halle-Wittenberg, welche bereits seit 2008 besteht, werden verschiedene Projekte dieser Hochschule unterstützt und unter anderem auch der SKWP-Forschungspreis (jährlich mit € 5.000 dotiert) ausgelobt. Insgesamt beläuft sich die Förderung in diesem Jahr auf € 27.000. Die Mitarbeitergewinnung speziell im Hoch- und Fachschulbereich wird außerdem durch verschiedene Kooperationsprojekte mit den Hochschulen in Sachsen-Anhalt gefördert (privilegierte Partnerschaft, AIP, Stipendien, Exkursionen, Projektseminare). Ein weiterer Kanal zur Mitarbeiterfindung ist der Facebook-Auftritt „SKW Piesteritz Karriere“, den die Personalabteilung regelmäßig mit kreativen Informationen rund um das Thema Karriere bei SKW Piesteritz füttert.

Um langfristig im Nachfolgebereich ein Stammpersonal zu erhalten bzw. zu entwickeln, wurden und werden auch in Zukunft Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung durchgeführt (u.a. Betrieb der konzerneigenen Kindertagesstätten, eines Bankshops der Degussa-Bank in Arbeitsplatznähe, Nutzung des Gesundheitszentrums Medicum, teambildende Maßnahmen).

Betriebsrat und Geschäftsführung haben zum 1. Januar 2018 eine Arbeitszeitreduzierung auf 38 Stunden/Woche bei vollem Lohnausgleich für Mitarbeiter im durchgehenden Schichtsystem vereinbart. Die Regelungen des zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen 3. Haustarifvertrages der SKW Piesteritz und die Anerkennung der herausragenden Leistungen aller Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2017 durch den Aufsichtsrat führten dazu, dass auch im Jahr 2017 die Mitarbeiter des Unternehmens ein Jahreseinkommen hatten, welches mit dem Vergütungsniveau im Tarifgebiet des Flächentarifvertrages Nordost-Chemie vergleichbar ist. Die Laufzeit des aktuellen Haustarifvertrages endete am 31. Dezember 2017. Die Verhandlungen zum Abschluss eines neuen Haustarifvertrages haben am 14. Dezember 2017 begonnen. Einig waren sich beide Seiten darin, dass es zum Haustarifvertrag keine Alternative gibt und somit eine Rückkehr zum Flächentarif nicht Gegenstand der Verhandlungen sein kann. Die Verhandlungen werden am 9. März 2018 fortgesetzt. Bis zur Neuvereinbarung läuft der bestehende Haustarif automatisch weiter.

6. Frauenquote

Entsprechend § 289a HGB i.V.m. §§ 52 Abs. 2, 36 GmbHG wird folgende ergänzende Erklärung zur Unternehmensführung bezüglich der Umsetzung des Gesetzes über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen abgegeben.

- a.) Die Gesellschafterversammlung hat eine Zielgröße für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 16,66 % beschlossen. Die Zielgröße soll bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.
- b.) Die Gesellschafterversammlung hat ferner beschlossen, als Zielgröße für den Frauenanteil in der Geschäftsführung den gegenwärtigen Status von 0 % beizubehalten, weil die bestehende Führungsstruktur zweckmäßig und bewährt ist und daher zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geändert werden soll. Im Falle der Vergrößerung der Geschäftsführung auf vier Personen wird eine Zielgröße von 25 % angestrebt.
- c.) Für die Ebene der Zentralbereichsleiter hat die Geschäftsführung eine Zielgröße von 25 % für den Anteil an Frauen beschlossen. Die Zielgröße soll bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.
- d.) Für die Ebene der Abteilungsleiter hat die Geschäftsführung eine Zielgröße für den Frauenanteil von 19,23 % beschlossen. Die Zielgröße soll bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden.

Die im Geschäftsbericht 2016 dargestellten Zielgrößen zum 30. Juni 2017 wurden erreicht und für die Zukunft fortgeschrieben.

7. Arbeitssicherheit und Umweltschutz

In 2017 traten keine Ereignisse mit Umweltauswirkungen und Meldepflicht nach Bundesimmissionsschutzgesetz auf. Turnusmäßige Übungen zur Gefahrenabwehr incl. einer Krisenstabsübung wurden durchgeführt. Es wurden in diesem Jahr 6 Anlagen nach § 52 BImSchG durch das Landesverwaltungsamt LSA kontrolliert. Diese ergaben keine Beanstandungen. Alle vorgeschriebenen Behördenmeldungen wurden termin- und fristgerecht durchgeführt. Insgesamt wurden 10 Baugenehmigungen in 2017 erteilt. Mit Fertigstellung des Baus der neuen Hauptfeuerwache für die Stadt Wittenberg in unmittelbarer Nachbarschaft unserer Werkfeuerwehr am Agro-Chemie Park erfolgte nach Übergabe zum 1. Januar 2018 die Nutzungsaufnahme des Objektes durch die städtische Feuerwehr. Der neue und beispielhafte Feuerwehrkomplex wird um eine Ausbildungsstätte des Landkreises Wittenberg für Feuerwehrynachwuchskräfte komplettiert, welche Mitte 2018 in Betrieb genommen werden soll. Damit erhöht sich die Standortsicherheit und die Attraktivität des Agro-Chemie Parks und des regionalen Umfeldes wird weiter gesteigert. Das Wiederholungsaudit nach EMAS, DIN EN ISO 9001, DIN EN ISO 14001 und OHSAS 18001 wurde erfolgreich absolviert. Für 2018 steht das Rezertifizierungsaudit an. Im Geschäftsjahr wurde das Rezertifizierungsaudit FAMI-QS (inkl. Witness-Audit durch FAMI-QS) erfolgreich absolviert. Am 4. Oktober 2017 erfolgte eine amtliche Futtermittelüberwachung des Fachdienstes Veterinärwesen und Verbraucherschutz des Landkreises Wittenberg. Es wurden keine Beanstandungen festgestellt.

8. Rechtsfälle

Die Rechtsfälle aus den vergangenen Jahren wurden im Sinne unseres Unternehmens vorteilhaft gelöst. Im Geschäftsjahr waren acht gerichtliche Prozesse mit einem Streitwert von ca. € 2.300.000,- anhängig, wovon fünf Verfahren schon im letzten Geschäftsjahr bestanden haben. Ein Arbeitsgerichtsprozess und ein Zivilrechtsverfahren werden im Jahr 2018 fortgeführt. Die anderen Verfahren wurden erfolgreich abgeschlossen.

9. Risikobericht

Unter Beachtung der individuellen Situation der SKW Piesteritz ergeben sich folgende Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit, die jedoch nicht auf einen begrenzten Bereich, sondern im Zusammenhang auf alle primären und sekundären Leistungsbereiche einwirken und in

Summe ein mittleres Risiko darstellen. Die Reihenfolge der Auflistung bildet die Bedeutung der Risiken ab (von größer nach klein):

Hauptrisiken der Geschäftstätigkeit
<ul style="list-style-type: none">• Anlagen und Standortsicherheit• Energie- und Rohstoffpreisentwicklung• Marktpreisentwicklung der Absatzprodukte• Abhängigkeit von Lieferanten• Auswirkungen gesetzlicher Regelungen, u.a. aus Harmonisierung der EU zu Energie, Stromsteuer und Abgaben bzw. zur Düngeverordnung.• Produktentwicklung• technische Verfügbarkeit der Anlagen• Verfügbarkeit der notwendigen Rohstoffe, Medien und Energien• Liquidität• Personalrisiken• IT/Datensicherheit/Kommunikation• internationale Währungs- und Zinsentwicklungen• Geschäftspolitik der Banken, Versicherungen und Warenkreditversicherungen• Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise• Zahlungsverhalten der Kunden• marktgerechte Optimierung der Anlagenfahrweise• markt- und behördengerechte Optimierung der Investitions- und Instandhaltungsstrategien• Kostenentwicklung auf allen Ebenen für alle primären Kostenarten

Die wirtschaftlich bedeutendsten Risiken in dieser Aufzählung sind für uns als energieintensiver Produktionsstandort die Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, die Sicherheit sowie die Auswirkung von etwaigen neuen gesetzlichen Regelungen. Zur Früherkennung, Beherrschung und Steuerung der einzelnen Risikopotenziale existiert in der SKW Piesteritz ein Risikomanagementsystem, welches sich durch alle Bereiche und Ebenen der betrieblichen Entscheidungs- und Geschäftsprozesse zieht.

Innerhalb des Risikomanagementsystems sind SAP-basierte Controllinginstrumente zur Überwachung der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eingerichtet. Die Systeme minimieren in Verbindung mit der Warenkreditversicherung Zahlungsausfälle. Das IT- und Kommunikationssystem nebst Organisation wird laufend auf die steigenden in- und externen Anforderungen angepasst, auch um dem wachsenden Risiko von Cybercrime zu begegnen. Es existiert eine Leitlinie zur Informationssicherheit als Bestandteil der Unternehmensstrategie. Dieses ist außerdem als konsequente Erweiterung des unternehmensweit geltenden Verhaltenskodex (code of conducts) zu sehen.

Die Entwicklung eines integrativen automatisierten Produktions- und Energieabrechnungssystems auf Basis einer standardisierten Branchensoftware mit Einbindung in SAP wurde fortgesetzt, welches als Energiemanagementsystem ausgebaut wird.

Das Risikomanagementsystem wird durch unser Unternehmen ständig weiterentwickelt, so dass auf die unmittelbar aktuelle und potenzielle Risikosituation reagiert werden kann.

Die SKW Piesteritz ist in das Interne Revisionssystem des Mutterkonzerns AGROFERT, a.s., Prag, eingebunden.

10. Prognosebericht mit Chancen und Risiken*

Wir sind in das neue Geschäftsjahr 2018 mit einem Seitwärtstrend der Verkaufspreise bei leicht rückgehenden Energiepreisen gestartet. In den nächsten Wochen wird sich zeigen, ob sich die a.o. Schere der letzten 1,5 Jahre wieder normalisiert.

Mit erfolgreichem Abschluss des Investprojektes Revamp Ammoniakanlage 2 ist auch das umfassende Investitionsprogramm der letzten Jahre beendet. Auch findet 2018 turnusgemäß keine umfassende GR statt. Die Mehrmengen von insgesamt ca. 150.000 Tonnen im Jahr 2018 führen zu einer leichten Umsatzsteigerung.

Für 2018 rechnen wir im Bereich der Industriechemikalien mit einem stabilen hohen Bedarf. Wir werden im wachsenden AdBlue Markt durch die in 2017 realisierten Investitionen (Kapazitätserhöhung und neuer Lagertank) unsere Schlagkraft erhöhen und den strategisch bedeutenden Bahnversand weiter steigern. Für die zusätzlich verfügbaren Verkaufsmengen Ammoniak und Harnstoff wurden Verträge erweitert und neu abgeschlossen. Die Ammoniak- und Harnstoffnotierungen werden für 2018 auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr erwartet, aber durch Inbetriebnahmen weiterer Kapazitäten weltweit v.a. bei Harnstoff unter Druck stehen. Hier scheint der Höhepunkt überschritten, ab 2019/2020 ist Entspannung zu erwarten. Der Einfluss von China und Indien im Harnstoffgeschäft bleibt wesentlich. Eine Erhöhung der aktuell sehr niedrigen Produktionskapazitäten in China würde sofort neuen Druck erzeugen. Die Umweltauflagen in China werden vor Ort sehr ernst genommen und unterstützen die eingeschränkte Fahrweise der dortigen Anlagen.

Die neue Düngeverordnung führt zu zusätzlicher Unsicherheit. Es wird bereits im nächsten Jahr mit einer Reduzierung der Düngergaben um 10 % gerechnet. Jedoch sind wir mit unseren neuen Spezialdüngern gut auf diese neue Situation eingestellt. Wir werden unseren Spitzenplatz im internationalen Vergleich weiter verteidigen durch unsere Strategie der Innovation, hochqualitative Produkte anzubieten. Auch die industriellen Nischenprodukte werden weiter ausgebaut. Unsere Investitionen in die Logistik und Lagerung haben uns die letzten Jahre stetig flexibler und schlagkräftiger gemacht. Die Qualität unserer Produkte sowie 365 Tage Abholungen rund um die Uhr zu gewährleisten sind weiterhin entscheidende Kriterien für unsere Konkurrenz, die SKW Piesteritz besonders im hart umkämpften deutschen Markt fürchten zu müssen! Durch die Langfristverträge zur Erdgas- und Stromlieferung können auch künftig wettbewerbsfähige Einstandspreise und Lieferstabilität gewährleistet werden. Die internationalen Rahmenbedingungen und deren Wirkung auf die Märkte lassen sich nur schwer abschätzen. Die politischen Krisenherde und die Geldschwemmendiskussion sind bekannt. Bei der technischen Anlagenverfügbarkeit haben wir uns eine Zielgröße von mindestens 95 Prozent gesetzt. Die Qualität unserer Produkte ist weiterhin ein entscheidendes Kriterium für SKW Piesteritz im deutschen Markt. Nach erfolgreichem Abschluss der zukunftsweisenden Projekte zur Mitarbeiterbindung, wie Kindertagesstätte, Aus- und Weiterbildungszentrums, Bankenfiliiale, Gesundheitszentrum mit Ärztehaus und futura Science Center werden weitere nötige positiven Anreize für junge Fachkräfte geboten, sich im hart umkämpften Standortwettbewerb für Piesteritz zu entscheiden. SKW Piesteritz besitzt eine moderne schlagkräftige Werksfeuerwehr. In einem Projekt mit Pilotcharakter für Deutschland ist jetzt auch die städtische Feuerwehr mit ihrem neuen Hauptstandort auf unserem Gelände angesiedelt und wird in Verzahnung mit der Werksfeuerwehr zu einer weiteren Erhöhung der Sicherheit sorgen - auch für unsere Nachbarn. Außerdem wird der Landkreis Wittenberg am Agro-Chemie Park mit dem Feuerwehrübungsgelände spezialisierte Nachwuchskräfte in einem an dieser Stelle sehr knappen Arbeitsmarkt sichern. Das Projekt soll bis Mitte 2018 realisiert werden.

Die Investitionsentscheidung der LIEKEN AG zum Bau einer Großbäckerei durch AGF-D am Standort Wittenberg hat zukunftsweisenden Charakter für den Standort und die Region. Mit unserer Tochtergesellschaft AGF-D haben wir ein schlagkräftiges Handelsunternehmen im Konzern. Das gemeinsame wirtschaftliche Konzept trägt seit 2010 positive Früchte und wird

in den nächsten Jahren weiter ausgebaut. Am konzerneigenen Standort Leuna im Industriepark Infraleuna werden in Lohnproduktion unserer Tochtergesellschaft AGF-D neue stickstoff- und schwefelhaltige Flüssigdünger entwickelt, die zur Verbesserung der Nährstoffeffizienz in güllebetonten Düngungssystemen beitragen und unsere Produktpalette der innovativen Düngespezialitäten und unseren Beitrag zur Umwelt erweitern. Seit 2017 wird in Leuna als Dienstleistung für SKW Piesteritz auch die aufwendige Abfüllung von PIADIN in kundengerechte Kleingebinde durchgeführt. Die Firmensitzverlegung der AGF-D nach Wittenberg und mit dem neu gebauten Verwaltungsgebäude mit mehr als 60 Büros bringt weitere Belegung im Agro- Chemie Park und fördert konzernweite Synergien. Mit dem in 2017 realisierten neuen Eingang incl. Verkehrsanbindung wird auch dem Erweiterungsgedanken des Biodieselinvestors Rechnung getragen. Der gut gefüllte Agro-Chemie Park wird weiter seinen Beitrag zur Rentabilität der SKW Piesteritz leisten. Die in der Vergangenheit getätigten Aufwendungen für Vermarktung und Infrastruktur werden über künftige Einnahmen und weitere Vorteile gedeckt. Die Einbringung der AGF-D in die SKW Piesteritz 2016 durch den Gesellschafter war ein weiterer wichtiger Schritt im wirtschaftlichen Gesamtkonzept in Deutschland. In 2017 sind 2 weitere Enkeltöchter entstanden. Unsere Aktivitäten bei Reparaturen und Investitionen werden unsere hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards weiter nachhaltig unterstützen. Unsere hohen Ansprüche sind in unseren code of conducts für jeden Einzelnen nachvollziehbar integriert. Für 2018 erwarten wir jedoch erst einmal eine deutliche Reduzierung der Investitions- und Instandhaltungsausgaben, da die Umsetzung des Masterplans der letzten 10 Jahre im Jahr des 500. Reformationsjubiläums abgeschlossen wurde. Unter den strategischen Großprojekten wird der Bau Harnstoffanlage 4 weiter vorangetrieben. Die Machbarkeitsstudie aus 2017 vom Lizenzinhaber stützt unser Vorhaben.

Wir rechnen wir für 2018 im Gleichklang der allgemeinen Markterwartung mit einem spürbar steigenden EBITDA. Trotz erwarteter erhöhter Inbetriebnahmekosten bei der neuen Großbäckerei unserer Tochtergesellschaft AGF-D rechnen wir mindestens mit einem ausgeglichenen EBT. Mit Abschluss des umfassenden Investitions- und Instandhaltungsprogramms 2017 werden in 2018 die Ausgaben nahezu halbiert. Dadurch werden sich zum Bilanzstichtag 2018 EK-Quote leicht erhöhen und der Kreditsaldo stark sinken. Die Liquidität der SKW Piesteritz ist mit kostengünstigen Langfristtilgungskrediten von € 154,5 Mio. gesichert. Wir streben zum Bilanzstichtag einen unkonsolidierten Verschuldungsgrad von max. 2,0 an und werden auf dieser Basis die Finanzierung unserer Tochtergesellschaft unterstützen. Wir sehen uns auch mit Sicht auf das in 2016 erhöhte Stammkapital von € 80,1 Mio. bzw. der Kapitalzuführung des Gesellschafters von € 50 Mio. aus 2017 gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft AGF-D gut gewappnet für die Zukunft. Wir werden unsere konservative und von Weitsicht getriebene Vorgehensweise bei der Bilanzerstellung auch für die Zukunft beibehalten.

Die Verhandlungen mit der Gewerkschaft IGBCE zum neuen Haustarifvertrag werden in 2018 fortgesetzt. Damit sorgen wir auch in Zukunft für Planungssicherheit und bieten ausreichend Anreize für die Mitarbeiterschaft und hochqualifizierte Bewerber/-innen. Wir planen Neueinstellungen sowohl für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit als auch in Umsetzung des Personalnachfolgekonzeptes.

Wir schreiten auch in 2018 gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft AGF-D nebst Enkeln und der Schwester LIEKEN AG in Deutschland weiter voran auf dem „Tschechischen Weg“ unseres Gesellschafters in Form der Ausrichtung an der vertikalen und horizontalen Wertschöpfungskette in der Land- und Ernährungswirtschaft und haben gemeinsam noch viel vor.

Lutherstadt Wittenberg, 12. Februar 2018

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SKW Stickstoffwerke Piesteritz GmbH, Lutherstadt Wittenberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, den 12. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Heuermann
Wirtschaftsprüfer



Heinrichs
Wirtschaftsprüfer

